

## **Wohnen im Grünen – wie sehr wird das Arsenal diesem Slogan (noch) gerecht?**

Auf den ersten natürlich Blick schon – umgeben von Grünflächen, Bäumen und Sträuchern hebt sich das Arsenal wesentlich von anderen Wohngegenden in Wien ab, wo man nur auf graue Häuserwände schaut und kein Fleckchen Grün in der Nähe ist. Bei näherer Betrachtung jedoch gibt es einige Wehwehchen, die man sich genauer anschauen muss.

Durch die steigende Trockenheit in den vergangenen Jahren und die fehlende regelmäßige Bewässerung ist der Boden der Rasenflächen total ausgetrocknet. Wenn es dann einmal regnet, kann das Wasser gar nicht mehr richtig aufgenommen werden. Weiters wird viel zu viel gemäht, oftmals wenn das Gras noch relativ kurz ist, so dass man schon den Boden durchschimmern sieht. Das alles hat zur Folge, dass der Rasen nur noch braun wird, verdorrt und sich nicht mehr richtig erholt.

Bäume und Sträucher werden meist im Hochsommer und bei größter Hitze sinnlos „verstümmelt“, was nicht nur optisch weh tut, sondern auch für die Pflanzen selbst nicht gut sein kann. Sträucher müssen nicht überall auf „Heckenniveau“ heruntergetrimmt werden, sie sind ein guter Lärm- und Schmutz-Schutz und obendrein auch noch schöner anzusehen, wenn sie nicht kniehoch und rechteckig ihr Dasein fristen müssen.

Diese Vorgangsweise ist nicht nur für das Wohlbefinden von uns Menschen von Nachteil, nein – die ganze Natur leidet darunter. Man nimmt den Bienen und Vögeln ihren Lebensraum weg - und damit schaden wir uns auch indirekt selbst wieder.

Ein sattgrüner Rasen und gesunde Bäume und Sträucher würden die Temperatur im Sommer um ein paar Grade senken und somit auch unser Wohnklima deutlich verbessern.

Vor dem „Ausverkauf“ des Arsenal Anfang der 2000er-Jahre war das Arsenal eine richtige Augenweide - die damalige Bundesgebäudeverwaltung hat sich vorbildlich um die Grünflächen gekümmert. Damals waren mit der Pflege noch „echte“ Gärtner beauftragt, die teilweise auch hier gewohnt haben und dadurch einen Bezug zur Umgebung hatten. Ab den Frühlingsmonaten wurden regelmäßig die unterirdischen Rasensprenger-Anlagen eingeschaltet, wodurch ein derartiges Austrocknen des Rasens, wie wir es jetzt erleben, gar nicht erst entstehen konnte. Leider funktionieren diese Anlagen seit den Umbauarbeiten anlässlich der Aufstockung der Objekte 8-11 und der damit zusammenhängenden Errichtung der Tiefgarage nicht mehr. Es wurde aber bis dato auch keine Firma mit der Bewässerung beauftragt.

Heute hat man das Gefühl, es nur mit angelernten Arbeitern zu tun zu haben, die irgendwelche Befehle von „Schreibtischattentätern“ ausführen, ohne selbst nachdenken zu müssen, ob etwas überhaupt sinnvoll ist in dem Moment.

Ein weiteres No-Go sind die vielen Baumstümpfe in der Allee und im Park des Heeresgeschichtlichen Museums. Hier muss man sich fragen, ob man sich Ersatzpflanzungen ersparen will, weil ein Baumstumpf ja noch als Baum gilt. Andererseits hat die Erfahrung gezeigt, dass die meisten Neupflanzungen sehr bald wieder eingehen, weil auch diese nicht ausreichend bewässert werden.

Sehr unschön sind auch die diversen „Trampelpfade“, nicht nur in der Allee und vor der Telekom, sondern etwa auch der beim Müllraum für die Objekte 9a und 9b.

Die Parkbänke in der Allee und im Park sind größtenteils sehr desolat und stehen des Öfteren im Grünbereich statt auf dem Weg. Wenn Ihnen so etwas auffällt, bitten wir Sie, wenn möglich die Bänke wieder auf den Weg zurückzustellen.

Erfreulicher Weise gibt es aber auch Positives zu berichten: In der Lilienthalgasse stehen uns zwei Hydranten zur Verfügung – einer beim Objekt 7 an der Ecke Lilienthalgasse/Arsenalstraße und einer beim Objekt 11a. Wir bitten die Anwohner:innen, bei der Bewässerung von Hochbeeten, Baumscheiben, Sträuchern, Jungbäumen etc. selbstständig mitzuhelfen! Es gibt bereits eine Gießgruppe beim Objekt 11d – vielleicht schaffen wir das auch bei den anderen Objekten?

Die Hochbeete hinter dem Objekt 7 sind eine Freude für ihre Besitzer und werden liebevoll gepflegt. Leider wurden wir hier negativ überrascht: Uns wurde per Aushang ohne Rückfragen vorgeworfen, dort Partys zu veranstalten, Müll liegen zu lassen oder das Gebiet als Parkplatz zu verwenden. Wir verwehren uns dagegen. Wir bitten alle Arsenalers:innen, derartige Probleme zuerst selbst zu lösen zu versuchen und erst dann die Hausverwaltung einzuschalten. Wir wollen ein Miteinander und kein Gegeneinander!

Eventuell gibt es auch die Möglichkeit, bei einem Projekt der Agenda Wien-Landstraße mitzumachen, die uns bei einem Pilotprojekt betreffend das Sammeln von Regenwasser unterstützen würde, sofern die Eigentümer nichts dagegen haben und sich genug Menschen finden, die dabei mitmachen wollen. Ein erstes Zusammentreffen mit der Agenda soll im Herbst 2024 stattfinden.

Wenn Sie Interesse haben, uns bei diesem Projekt zu unterstützen, oder andere Anregungen / Beschwerden zum Thema „Wohnen im Grünen“ das Arsenal betreffend loswerden möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Susanne Kolm, Tel. 0699/10329393 bzw. [kolmsusanne@gmail.com](mailto:kolmsusanne@gmail.com).